

war der Abscheid/ womit beyde Theile von einander giengen. Wozu bey / nach damahligem Gebrauch der Käyser dem Churfürsten von Sachsen die Hand reichte / und sagte : Ohm/ Ohm das hätte ich mich zu Ew. Liebd. nicht zuversehen. Es entschuldigte auch Churfürst Albertus von Mäynß seines Herrn Bruders gebrauchte harte Redens-Arten / wohin Churfürst Joachimus sich auch selbst gegen die Sächsischen Gesandten erklärete/ und sagte ; er hätte nur die Stadt Nürnberg mit dem Krieg gemeint / und hätte was hart geredet / weil Pontanus die Römisch-Catholischen hätte zu Käyern machen wollen / und der Lünenburgische Cansler sich wieder sie so hoch berühmet habe. Dahero alles noch so weit in Frieden von einander schied/ wie sich denn Marggraff Georg/ wie auch selbst Churfürst Mäynß sehr angelegen seyn ließen/ daß Churfürst Joachimus sich gelinder bezeugen mögte. Der Churfürst von Sachsen reiste nebst einigen andern Fürsten gleich den 23. September nach Hause / und hinterließ seine Gesandten/ welche noch biß den 14. November das selbst verblieben / da sie auch Abschied nahmen/ nachdem sie / nebst den andern Evangelischen / wider den Reichs-Abschied von neuen protestiret hatten. Nichts destoweniger ward selbiger den 19. November publiciret / und der Reichs-Tag damit geschlossen/ auff welchen zwar schlechter Trost vor die Evangelischen war zu holen gewesen/ jedoch war so viel zu ihrem Besten geschehen/ daß sie durch ihre übergebene Confession der ganzen Welt ihren Glauben vorgeleget hatten/ und den Leuten dadurch gar andere Gedancken von sich machen können / als sie bißhero gefasset/ weil sie fast in allen Ländern von ihren Feinden verläumdet / und auffß ärgste waren gelästert worden. (a).

§. LXVIII. Nach geendigtem Reichs-Tag gieng der Churfürst mit Käyser Carl dem V. und dessen Bruder Ferdinanden/ Erz-Hertzog von Oesterreich/ nebst andern mehr nach Cöln am Rhein/ woselbst in folgendem Jahr 1531. den 5. Januarii besagter

§ 3

Ferdi-

(a) Seckendorff. l. c. §. 78. Müller l. c. fol. 895. sqq. Cœlestinus l. c. Tom. IV. fol. 85. sqq. Sleidanus l. c. p. 195. sqq.